Winterlicher Überdruss

Autor(en): **Kaeslin, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **19 (1945)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winterlicher Überdruß

Ja hüllte wirklich unsre Zeit
dereinst sich in durchsonnte Luft?
Gab's Rosen, gab es Veilchenduft?
Gab's Lächeln, Geist und Mut?

Durchstrahlten wirklich diese Welt
einst Schönheit und der Jugend Lust?
Hob edles Wollen manche Brust
und Ruhm und Liebesglut?

O, solches war in ferner Zeit,
da uns Homer von Troja sang,
Apoll sich durch die Bläue schwang.
Die Sonne ist verglüht!

Der schmutzige Winternebel, der
dein suchend Auge rings umstellt,
ist Asche einer schönern Welt,
die einst — vielleicht? — geblüht.

Frei nach «Tedio Invernale» von Giosuè Carducci.
Hans Raeslin.